



MITTEILUNGSVORLAGE

Federführung:
FB Bürgerschaftliches Engagement

VORL.NR. 461/10

Sachbearbeitung:
Volker Henning

Datum:
21.10.2010

Beratungsfolge	Sitzungsdatum	Sitzungsart
Ausschuss für Bildung, Sport und Soziales	10.11.2010	ÖFFENTLICH

Betreff: Bericht 2010 zu den Arbeitsgelegenheiten nach SGB II

Anlagen: 1: Bericht 2010 zu den Arbeitsgelegenheiten nach SGB II
2: Bezug zu den Leitsätzen und Zielen des Stadtentwicklungskonzeptes

Mitteilung:

Die **Arbeitsgelegenheit mit Mehraufwandsentschädigung** (sog. Ein-Euro-Job) ist eine zusätzliche und im öffentlichen Interesse stehende Tätigkeit für Empfänger von Arbeitslosengeld II (ALG II) nach dem SGB II. Sie ist darauf ausgerichtet, Menschen mit Vermittlungshemmnissen einen möglichst niederschweligen Zugang zum „Ersten Arbeitsmarkt“ zu ermöglichen. Hierbei geht es vor allem darum, Alltags- und Sozialkompetenz zu vermitteln und die Menschen langsam wieder an die Arbeitswelt heranzuführen. Dies ist eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe und Herausforderung, an der sich auch die Kommunen unmittelbar beteiligen können.

Aus diesem Grund bietet die Stadt Ludwigsburg seit 2005 Arbeitsgelegenheiten an und gehört mit ihrem Angebot zu den wichtigsten Partnern der Arbeitsgemeinschaft (ARGE). Bislang betreut die ARGE Langzeitarbeitslose in Ludwigsburg im gemischt verwalteten Jobcenter, das von Arbeitsagentur und Landkreis gemeinsam betrieben wird. Die politische Entscheidung, ob sich der Landkreis aufgrund der aktuellen Gesetzesänderungen als Optionskommune bewirbt, fällt noch in diesem Jahr.

Der Arbeitsmarkt in Baden-Württemberg zeigte im 1. Quartal 2010 erste Anzeichen einer konjunkturellen Erholung. Auch im Stadtgebiet Ludwigsburg hatte dies positive Auswirkungen, so dass die Zahl der Arbeitslosen, bezogen auf alle sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten, von 9,0 % (im Juni 2009) auf 8,1 % (im Juni 2010) gesunken ist. Das entspricht 2.734 Arbeitslosen nach SGB II und SGB III. Auch der Aufwärtstrend der Langzeitarbeitslosen wurde im II. Quartal erfreulicherweise etwas gestoppt. Ob sich die Erholung des Arbeitsmarktes auch in 2011 fortsetzt und ob damit die Zahl der Bezieherinnen und Bezieher von ALG II signifikant zurückgeht, lässt sich noch nicht sicher abschätzen.

Im Jahr 2010 gibt es bei den Arbeitsgelegenheiten der Stadt Ludwigsburg insgesamt 53 Maßnahmeplätze an 15 Einsatzorten. Diese befinden sich in den Bereichen Technische Dienste Ludwigsburg, Wohnungsbau Ludwigsburg, Grund- und Hauptschulen, Bibliothek, Volkshochschule und im Bestattungswesen. Aktuell kann davon ausgegangen werden, dass alle bisherigen Maßnahmen auch für 2011 wieder genehmigt werden. Laut Aussage der ARGE ist im Bereich Ludwigsburg, im Gegensatz zu anderen Städten, vorerst nicht mit Einschränkungen der Arbeitsgelegenheiten zu rechnen.

Die Suche nach geeigneten Bewerberinnen und Bewerbern sowie deren Vermittlung ist aufwändig. Die Erfahrung mit den für diese Beschäftigung ausgewählten Beziehern von SGB II umfassen ein weites Spektrum. Teilweise melden sich die zu Vermittelnden nicht oder erscheinen nicht zu vereinbarten Terminen. Bis Juni 2010 geschah dies bei rund 20 Personen, vor allem im Bereich der TDL. Der Betreuungsaufwand für die Zusatzkräfte ist nach wie vor hoch, da aufgrund von Motivationsschwierigkeiten, mangelnden Sprachkenntnissen, Suchtproblematik, gesundheitlichen und psychischen Einschränkungen selbst einfache Tätigkeiten für die Beschäftigten oft schwer durchzuführen sind. Trotzdem gelingt es, dass ein Teil dieser Menschen einen Ausbildungsplatz oder wieder einen festen Arbeitsplatz erhält, manche auch direkt bei der Stadt Ludwigsburg. Häufig können die Arbeitsgelegenheiten bei guter Leistung auch von sechs auf neun Monate verlängert werden, was bis Juni 2010 bei 15 Personen der Fall war.

Die zuständigen Fallmanagerinnen und Fallmanager der ARGE sind angehalten, besser qualifizierte Zusatzkräfte zielgerichteter zu vermitteln, so dass die Bewerberinnen und Bewerber besser auf die entsprechenden Stellen passen. Dies brachte eine leichte Entlastung für die Einsatzstellen vor Ort. Allerdings ist gleichzeitig der bürokratische Aufwand gestiegen, da die ARGE in diesem Jahr für jede Zusatzkraft ein qualifiziertes Zeugnis und Zwischen- bzw. Endberichte verlangt.

Eine Chance zur Weiterbeschäftigung können ALG-II-Empfänger, die trotz erheblicher Hemmnisse gute Leistung und ein gewisses Maß an Zuverlässigkeit aufweisen, über die Förderung mit Jobperspektive nach **§16 e SGB II** erhalten. Hierbei übernimmt die ARGE einen **Beschäftigungszuschuss (BEZ)** bis zu 75 % des Bruttolohnes in den ersten 24 Monaten, um den Menschen wieder eine berufliche Perspektive zu ermöglichen. Voraussetzung hierfür sind Langzeitarbeitslosigkeit und besonders schwere, meist mehrfache Vermittlungshemmnisse wie z. B. (zusätzlich zu den oben genannten) fehlender Schulabschluss, Analphabetismus, Vorstrafen, Überschuldung, Wohnungslosigkeit, Alter über 50 Jahre. Die Stadt Ludwigsburg hatte bis Juni 2010 fünf Plätze im Bereich der Technischen Dienste, dem Bestattungswesen und der Stadtbibliothek. Allerdings beabsichtigt die ARGE, diese Förderung künftig stark einzuschränken.

Die Zusammenarbeit von ARGE und Stadtverwaltung hat sich in den letzten Jahren zunehmend verbessert und wird sogar als gegenseitig befruchtend bezeichnet. So besuchen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ARGE beispielsweise die Einsatzstellen der städtischen Arbeitsgelegenheiten einmal im Jahr und bringen sich auch bei Netzwerken beratend mit ein, wie z. B. im Entscheidungsgremium bei STÄRKEN vor Ort.

In der Anlage geben wir Ihnen den Bericht 2010 über die Arbeitsgelegenheiten nach dem SGB II zur Kenntnis.

Unterschriften:

Volker Henning

Sandra Sperzel

Verteiler:

DI, DII, DIII, 10, 20, 48, 67, 68